



# DAS JERUSALEM-KREUZ

ORDINIS EQUESTRIIS SANCTI SEPULCHRI HIEROSOLYMITANI

 @granmagistero.oessh

[www.oessh.va](http://www.oessh.va)

 @GM\_oessh

## Geleitwort des Großmeisters

### EIN ABSCHIED IN GROSSER DANKBARKEIT

**D**ank eines glücklichen Zufalls beendet unser Generalgouverneur, Professor Agostino Borromeo gerade am Fest der heiligen Petrus und Paulus, dem 29. Juni offiziell sein zweites Mandat und legt dann das Amt nieder, das er mit großer Auszeichnung im Lauf der acht letzten Jahre ausgeübt hat.

Ich hatte das Vorrecht, seit meiner Ankunft in Rom im Jahr 2011 an seiner Seite zu dienen, und er war stets ein guter Freund für mich. Er ist ein Mann, der sich durch einen starken Glauben, eine einzigartige Integrität und eine uneigennützig große Großzügigkeit auszeichnet; seine klugen Ratschläge boten mir sowie allen Verantwortlichen des Ordens eine sichere Orientierungshilfe.

Zu seiner Verantwortung als Generalgouverneur, die er für unseren Orden in Vollzeit ausübte, kam sein Dienst für die weltweite Kirche hinzu, sowohl durch seine Mitarbeit in verschiedenen Organismen des Heiligen Stuhls, als auch in seiner Führungsrolle in der UNITALSI, für die er Wallfahrten nach Lourdes für Menschen mit besonderen Bedürfnissen aus ganz Italien koordinierte.

Von nun an wird er Béatrice und der Familie Borromeo endlich mehr Zeit widmen können.



GENNARI

Zudem wird er sich zweifellos mit der Forschung an der Universität und mit der Schriftstellerei beschäftigen, worauf er in den letzten Jahren zu unseren Gunsten verzichtet hatte.

Im Gebet wünschen wir ihm das Beste und trösten uns mit dem Gedanken, dass wir uns auf seine großzügige Kompetenz verlassen können, wann immer wir sie brauchen.

**Edwin, Kardinal O'Brien**

## EIN NEUER TITEL FÜR DEN NEWSLETTER DES ORDENS

**W**ie der Großmeister im Leitartikel unserer jüngsten Veröffentlichung angekündigt hat, die früher *Annales* hieß, „trägt unsere fünfsprachige Zeitschrift, die über das vergangene Jahr berichtet, in Anlehnung an unser Abzeichen nunmehr den Haupttitel *Das Jerusalem-Kreuz*“. Kardinal Edwin O'Brien erklärte weiter, dass „dieser neue Titel auch für den alle drei Monate erscheinenden Newsletter verwendet wird, um uns klar zu identifizieren“. Er appelliert an alle Statthalter des Ordens auf der ganzen Welt, *Das Jerusalem-Kreuz* mit Begeisterung zu verbreiten, „und zwar nicht nur unter unseren 30.000 Mitgliedern, sondern auch bei Personen, die den Orden kennenlernen und sich vielleicht darin engagieren wollen.“

## INHALT

### Der Orden und die weltweite Kirche

PAPST FRANZISKUS TRÄGT DAS HEILIGE  
LAND UND DEN NAHEN OSTEN  
IM HERZEN II

BOTSCHAFTERIN AM HEILIGEN STUHL  
UND ORDENSNAME III

DIE REISEN DES GROSSMEISTERS  
IN DIE STATTHALTEREIEIN V

### Die Aktionen des Grossmagisteriums

WÜRDIGUNG VON KARDINAL KEELER,  
DEM „WEISEN UND SANFTEN HIRTEN“ VI

DIE FRÜHJAHRVERSAMMLUNG  
DES GROSSMAGISTERIUMS VII

DIE PROJEKTE DES GROSSMAGISTERIUMS  
IM HEILIGEN LAND FÜR DAS JAHR 2017 IX

UNVERGESSLICHE BESUCHE  
IM GROSSMAGISTERIUM X

### Der Orden und das Heilige Land

EIN VORSCHLAG FÜR DIE MITGLIEDER  
DES ORDENS: EINE STUNDE ANBETUNG  
BEI DER WALLFAHRT NACH JERUSALEM XII

ZYPERN UND DAS HEILIGE LAND XIII

DIE EINWEIHUNG DER ÄDIKULA DES  
HEILIGEN GRABES XV

DIE GROSSARTIGE ERFAHRUNG DER MITGLIEDER  
DES ORDENS VOM HEILIGEN GRAB, DIE  
ZUM DIENST INS HEILIGE LAND KAMEN XVI

DIE ERFAHRUNG DES *HOLY CHILD*  
*PROGRAM* IN BEIT SAHOUR XVIII

WIE SOLL MAN MIT DER AUFNAHME DER  
FLÜCHTLINGE IN JORDANIEN FERTIG WERDEN? XX

### Das Leben der Statthaltereien

EIN WEG DER EINHEIT IN DEN  
SKANDINAVISCHEN LÄNDERN XXII

DIE STATTHALTEREI FÜR FRANKREICH  
VERSAMMELT SICH IN LOURDES XXIV



**IMPRESSUM** GROSSMAGISTERIUM DES RITTERORDENS VOM HEILIGEN GRAB ZU JERUSALEM  
00120 VATIKAANSTADT  
E-mail: [comunicazione@oessh.va](mailto:comunicazione@oessh.va)

## Der Orden und die weltweite Kirche

# PAPST FRANZISKUS TRÄGT DAS HEILIGE LAND UND DEN NAHEN OSTEN IM HERZEN

**B**evor der Papst Ende April seine historische Reise nach Ägypten antrat, sprach er in seiner Osterbotschaft *Urbi et Orbi* über die Bedeutung dieses Landes in der heiligen Geschichte des Volkes Gottes und erinnerte daran, dass „das alte Paschafest, das Gedächtnis der Befreiung des Volkes der Hebräer aus der Knechtschaft“, in der Auferstehung Jesu zu seiner Vollendung gelangt und „uns den Weg zum ewigen Leben erschließt“. Nach der Ostermesse, die er auf dem Petersplatz feierte und an der auch Kardinal Edwin

O'Brien, der Grossmeister des Ordens vom Heiligen Grab teilnahm, verwies der Heilige Vater auch auf die fünf Wunden Christi: „die Wunden seiner erbarmenden Liebe“, „die Zeichen seines Leidens“, durch die der auferstandene Hirte uns auf den Weg des Lebens zieht.“ „Der auferstandene Hirt macht sich zum Weggefährten all derer, die gezwungen sind, aufgrund bewaffneter Konflikte, terroristischer Angriffe, Hungersnöte oder unterdrückerischer Regime die eigene Heimat zu verlassen. Er lässt diese erzwungenermaßen



umherziehenden Migranten immer und überall Brüdern und Schwestern begegnen, um auf dem gemeinsamen Weg Brot und Hoffnung zu teilen“, betonte der Nachfolge Petri insbesondere und dehnte sein Gebet besonders auf das geliebte und gepeinigte Syrien aus, „das Opfer eines Krieges ist, der nicht aufhört, Schrecken und Tod zu verbreiten.“ An der Seite der Christen aller Konfessionen, die dieses Jahr Ostern gemeinsam gefeiert haben, vereinen wir unsere Stimme mit der des Papstes, rufen weiterhin zum auferstandenen Herrn und bitten ihn, dass Er „im ganzen Nahen Osten, angefangen vom Heiligen Land Frieden gebe.“ ■

OSSERVATORE ROMANO



Am Ende der Messe am Ostersonntag auf dem Vorplatz des Petersdomes übermittelt Kardinal Edwin O'Brien Papst Franziskus seine besten Wünsche zum Osterfest.

## BOTSCHAFTERIN AM HEILIGEN STUHL UND ORDENS-DAME

*Maria Alessandra Albertini, Mitglied des Ordens vom Heiligen Grab, ist Botschafterin von San Marino beim Heiligen Stuhl. Sie erklärte sich bereit, für die Leser der Newsletter des Großmagisteriums von ihrem Engagement Zeugnis zu geben.*

„**U**nsere Staat ist geographisch sehr begrenzt, doch reich an einem außergewöhnlichen Kulturerbe von Werten“, sagt Maria Alessandra Albertini, Botschafterin von San Marino beim Heiligen Stuhl. Sie ist insbesondere der Meinung, dass ihre Zugehörigkeit zum Orden im Dienst der Bewohner des Heiligen Landes ein Ausdruck der großen Offenheit von San Marino für geistliche und humanitäre Unterstützung ist. Als Dame des Ordens lässt sie sich „vom Vorbild der ersten Frauen inspirieren, die Jesus nachgefolgt sind und Zeugnis vom leeren Grab und der Macht der Auferstehung gaben.“

„Auch wenn der Orden auf unserem kleinen Staatsgebiet erst seit 2004 vertreten ist, entwickelt er sich dort harmonisch“ und sein

Auftrag stimmt mit den allgemeinen Idealen der „ältesten Republik der Welt“ überein, die unter Diokletian um das Jahr 300 von ein paar verfolgten Christen gegründet wurde. Diese Christen kamen aus Dalmatien und fanden damals Zuflucht auf dem Berg Titano in der Nähe von Rimini, im Süden von Ravenna. Ihr Gemeindeleiter, ein Diakon namens Marinus, gab seinen Namen der Republik San Marino, die seit den ersten Zeiten ihrer Existenz entschieden unabhängig ist. „Ich lasse euch zurück als frei von diesem und von jenem Menschen“, so lauteten die letzten Worte des Marinus bei seinem Tod im Jahr 366, mit denen er den Seinen ein Erbe und zugleich ein Programm hinterließ.

„Wir arbeiten in diesem Geist, um die Freiheit überall auf der Welt zu fördern, und zwar





OSSERVATORE ROMANO

Frau Albertini und ihre Familie in Gesellschaft von Papst Franziskus.

turm, der uns ermutigt, uns um die Schutzbedürftigen auf der Welt zu kümmern“, fügte Frau Albertini hinzu und erzählte, wie eine Familie syrischer Flüchtlinge in San Marino dank des humanitären Korridors aufgenommen wurde, der nach dem Besuch des Heiligen Vaters auf der Insel Lesbos eingerichtet worden war. Die Republik San Marino spielt auch eine entscheidende Mittlerrolle, die in der christlichen Tradition wurzelt und an ihre Gründungsgeschichte gebunden ist. „Unsere Republik nimmt an den bedeutenden Be-

insbesondere die Religionsfreiheit mithilfe der internationalen Organisationen, denen wir angehören“, erläuterte die Botschafterin. Daran konnte sie Papst Franziskus erinnern, als sie ihm ihr Beglaubigungsschreiben vorlegte. „Der Heilige Stuhl ist besonders für die Verantwortlichen der Diplomatie ein Leucht-

gegnungen auf europäischer Ebene und bei der UNO teil und gibt ihre Stimme – die genauso schwer wiegt wie die der großen Staaten – allen Initiativen zugunsten einer globalen Solidarität, die auf der Achtung der unveräußerlichen Rechte aller Menschen gründet.“

F.V.

## SCHNEIDEREI



MANTEL  
MEDAILLEN  
ZUBEHÖR

*Barbiconi*  
Sartoria ecclesiastica

BARBICONI SRL Via Santa Caterina da Siena 58/60 - 00186 Roma - Italia

[www.barbiconi.it](http://www.barbiconi.it) - [info@barbiconi.it](mailto:info@barbiconi.it)



## Die Aktionen des Großmagisteriums

# DIE REISEN DES GROSSMEISTERS IN DIE STATTHALTEREIEN

**Z**u Beginn des Jahres 2017 besuchte Kardinal O'Brien am 10. und 11. Februar die Statthalterei, die im Oktober 2016 bei der Investitur in Stockholm offiziell in die Statthalterei für Schweden und für Dänemark umbenannt worden war. Einige Tage später, am 18. Februar, feierte der Großmeister die Investitur der Statthalterei für Italien-Sizilien in Palermo.

Im März legte Kardinal O'Brien zahlreiche Kilometer zurück, als er nacheinander zu den Investituren in Cape Town nach Südafrika und dann zu den Investituren in Moskau

nach Russland reiste. Im April nahm der Großmeister an den Feiern der Karwoche und am Osterfest in Rom teil.

Nach der Frühjahrsversammlung des Großmagisteriums, die vom 2. bis 4. Mai am Sitz in Rom stattfand, feierte der Großmeister eine Investitur in Viterbo in der Nähe von Rom, sowie die erste Investitur der Magistraldelegation für Kroatien in Zagreb.

Die nächsten Termine führen ihn dann in die USA zum Treffen der amerikanischen Statthalter und schließlich nach Kanada und nach Österreich. ■



*Der Großmeister besuchte insbesondere die Mitglieder des Ordens in Russland und im Süden des afrikanischen Kontinents.*



## WÜRDIGUNG VON KARDINAL KEELER, DEM „WEISEN UND SANFTEN HIRTEN“

**D**er Großkreuzritter und Großprior des Ordens vom Heiligen Grab für die Statthalterei USA Middle Atlantic, Kardinal William Henry Keeler, ehemaliger Erzbischof von Baltimore, ist am 23. März dieses Jahres im Alter von 86 Jahren verstorben. Kardinal Edwin O'Brien, Großmeister des Ordens, nahm an seinem Begräbnis in Baltimore in der Kathedrale Mary Our Queen teil. In seinem Beileidsschreiben an die Erzdiözese Baltimore würdigte Papst Franziskus das langjährige Engagement dieses „weisen und sanften Hirten“ im Dienst der ökumenischen und interreligiösen Verständigung. Kardinal Keeler spielte eine bedeutende Rolle im Leben von Kardinal O'Brien, der sein Nachfolger an der Spitze der Erzdiözese Baltimore war, bevor er von Papst Benedikt XVI. nach Rom berufen wurde, um unsere Päpstliche Institution zu leiten und die Aktivität der Ritter und Damen vom Heiligen Grab im Dienst der Mutterkirche in Jerusalem zu koordinieren. Vertrauen wir die Seele von Kardinal Keeler der göttlichen Barmherzigkeit an und bitten wir ihn, in der Gemeinschaft der Heiligen für den Orden und für das Heilige Land Fürsprache zu halten. ■



*Die Kardinäle Keeler und O'Brien mit dem derzeitigen Erzbischof William Lori von Baltimore, dessen Vorgänger sie beide waren.*



**GUCCIONE**

SEIT 1975

AUSZEICHNUNGEN DER RITTERORDEN



Orden vom Heiligen Grab  
Päpstliche Ritterorden  
Malteser-Orden

Orden des Königreichs und der Republik Italien

Via dell'Orso, 17 - 00186 Roma - Italia  
Tel/Fax: (+39) 06 68307839 [gianluca.guccione@gmail.com](mailto:gianluca.guccione@gmail.com)



# DIE FRÜHJAHRVERSAMMLUNG DES GROSSMAGISTERIUMS

Die Mitglieder des Großmagisteriums versammelten sich am 3. und 4. Mai in Rom mit Kardinal-Großmeister Edwin O'Brien und in Gegenwart des Apostolischen Administrators des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem, Msgr. Pierbatista Pizzaballa. Diese Gebets- und Arbeitssitzung war für den Großmeister eine Gelegenheit, dem Generalgouverneur Agostino Borromeo ganz herzlich zu danken, dessen Mandat Ende Juni zu Ende geht, und seinen Nachfolger, den Botschafter Leonardo Visconti di Modrone, Mitglied des Großmagisteriums offiziell zu empfangen, der sein Amt am 29. Juni 2017 antritt<sup>1</sup>.

Die Teilnehmer, die von dieser Ankündigung sehr berührt waren, erhoben sich und brachten Professor Borromeo eine lange Ovation dar, nachdem der Kardinal seine Tugenden der Integrität und des Glaubens gelobt und ihn gebeten hatte, dem Großmagisterium weiterhin seine Erfahrung zugutekommen zu lassen, insbesondere im Hinblick auf die bevorstehende, alle fünf Jahre stattfindende weltweite Versammlung der Verantwortlichen des Ordens, der „Consulta“.

Die Arbeiten dieser Frühjahrsversammlung begannen mit der Vorstellung der Bilanz des vergangenen Jahres, die ein außergewöhnliches Resultat von 16,3 Millionen Euro zutage brachte. Dies zeigt eine in der Geschichte der Institution noch nie erreichte Großzügigkeit der Mitglieder des Ordens nach drei Jahren ständiger Zunahme der Spenden, die die Statthaltereien zugunsten des Heiligen Landes an das Großmagisterium geschickt haben.

Die Begeisterung und die Dynamik der Ritter und Damen auf der ganzen Welt nimmt wohl einerseits wegen der pastoralen Aktivitäten des Großmeisters beträchtlich zu, der immer auf die Einladungen der Statthaltereien eingeht, aber



*Der derzeitige Generalgouverneur Agostino Borromeo verschrieb sich ganz dem Dienst des Ordens vom Heiligen Grab und erreichte dabei eine noch nie dagewesene Zunahme der Zahl der Ritter und Damen auf der Welt sowie der Spenden, die ins Heilige Land geschickt werden.*

auch wegen der dringenden Bedürfnisse der Diözese Jerusalem, die von Msgr. Pizzaballa vorgebracht werden. Dieser stellte einen Bericht über die Situation in den Gebieten des Patriarchates vor, die von Jordanien über Palästina und Israel bis Zypern reichen, und betonte, wie wichtig die ökumenische Annäherung ist, die bei der Einweihung der renovierten Ädikula des Heiligen Grabes gelebt wurde. Der zweite Teil dieser Renovierungsarbeiten wird erlauben, diese Bande zwischen den christlichen, insbesondere der katholischen und der orthodoxen Kirche noch zu vertiefen.

Der Apostolische Administrator sprach verschiedene andere aktuelle Themen an und äußerte seine Freude darüber, dass sehr bald ein bilaterales Abkommen geschlossen wird, das Israel und dem Heiligen Stuhl erlaubt, ihre Beziehungen zu festigen, insbesondere was die Achtung des Status Quo für die christlichen heiligen Stätten anlangt. Er vertraute uns zudem seine vorrangige Sorge um die christliche Identität Jerusalems an. In der Heiligen Stadt gibt es nämlich nur noch etwa zehntausend Christen, darunter gerade mal 5000 katholische Gläubige. Im Hinblick speziell auf die Funktionsweise des Patriarchates wird der Apostolische Administrator





*Die Sitzungen des Großmagisteriums, die unter dem Vorsitz von Kardinal O'Brien im Vatikan stattfinden, dauern gewöhnlich zwei Tage.*

GENNARI

Ende Juni seine Entscheidungen treffen, und zwar auf der Grundlage der zahlreichen Gespräche mit den Priestern und der kommenden Ergebnisse einer Prüfung, die von einem Beratungsunternehmen durchgeführt wurde.

Pater Imad Twal, Verantwortlicher des Verwaltungs- und Buchhaltungsdienstes des Patriarchates, legte dann das Budget der Patriarchaldiözese offen und unterstrich die Ausgaben zugunsten der Flüchtlinge, für die die katholische Kirche Arbeitsstellen schafft, zum Beispiel in der Herstellung handgefertigter Rosenkränze, die an die Pilger verkauft werden (die Unterstützung für die Flüchtlinge durch die Gemeinden beläuft sich auf 550.000 Dollar). Insgesamt geht daraus hervor, dass das Jahr 2016 von einem Überschuss bei den Institutionen und Seminaren geprägt war, der erlaubte, teilweise das große Gesamtdefizit aufzuwiegen, das auf fünf Millionen Dollar geschätzt wird, ohne die Schulden der Universität Madaba einzurechnen. Ein Fünf-Jahres-Plan, der von einer Kommission durchgeführt werden soll, die von Msgr. Pizzaballa ernannt wird, dürfte bald die Weiterverfolgung der Verwaltung der Schulen fördern, die ein entscheidendes, strategisches Werk der Kirche im Heiligen Land sind, das immer noch unter einer mangelnden Koordination leidet.

Thomas McKiernan, der Vorsitzende der Heilig-Land-Kommission zog Bilanz über die Projekte des Großmagisteriums für 2017: Wie von nun an jedes Jahr beinhalten sie die finanzielle Unterstützung der Gehälter der Lehrer (über 500.000 Dollar). Hinzu kommen die Baustelle der Kirche von Jubeiha (fast eine Million Dollar) und der Kinderhort der Schule von Naour (etwa 200.000 Dollar).

Die Bilanz des Großmagisteriums stand ebenfalls auf der Tagesordnung. Ingenieur Pier Carlo Visconti und Professor Pierre Blanchard begrüßten das Ergebnis, das sich auf über 17 Millionen beläuft, die Bankzinsen und Mieten eingerech-

net (vier Millionen mehr als im Vorjahr), während die Ausgaben zurückgehen und 7,64% des Budgets darstellen. Auf diese Weise kann das Heilige Land immer effizienter unterstützt werden, das mit voller Wucht von den Auswirkungen der

Krise im Nahen Osten getroffen wird.

Kanzler Alfredo Bastianelli ergriff daraufhin das Wort und zeigte nach Prüfung der derzeit verfügbaren Zahlen eine Stabilität in den Statistiken des Ordens auf, mit etwa 15.000 Rittern, 9.000 Damen und 4.000 Klerikern, die auf den fünf Kontinenten verstreut sind, die Hälfte davon in Amerika.

Zudem teilte er uns seine Absicht mit, eine graphische Darstellung auf internationaler Ebene zu erstellen, um das weltweite Bild des Ordens zu vereinheitlichen. Die Kommunikationsaktivität, die in sein Aufgabengebiet gehört, entwickelt sich dank der neuen fünfsprachigen Website sowie des Jahrbuches und des vier Mal pro Jahr erscheinenden Informationsbulletins (Newsletter). Beide Veröffentlichungen tragen nunmehr einen neuen Namen: *Das Jerusalem-Kreuz*. Ein geistliches Begleitheft, das vom Kommunikationsdienst des Großmagisteriums zusammengestellt wurde, kann den Mitgliedern des Ordens dieses Jahr helfen, eine Stunde Anbetung an der Via Dolorosa zu halten, um für das Patriarchat und den Frieden im Heiligen Land zu beten.

Die Sitzung endete mit allgemeinen Nachrichten aus Australien, Brasilien und den skandinavischen Ländern sowie mit einer Diskussion über das Thema der kommenden Consulta, der Versammlung der Verantwortlichen des Ordens, die im April 2018 in Rom stattfinden wird.

F.V.

<sup>1</sup> Wir freuen uns, die Persönlichkeit des zukünftigen Generalgouverneurs ausführlich im Sommer-Newsletter 2017 vorzustellen.



# DIE PROJEKTE DES GROSSMAGISTERIUMS IM HEILIGEN LAND FÜR DAS JAHR 2017

*Die Kirche von Jubeiha in Jordanien wird in einem Randgebiet der Hauptstadt Amman gebaut, in dem sich seit einigen Jahren zahlreiche katholische Gläubige niedergelassen haben.*



Ende Januar 2017 planten die Heilig-Land-Kommission des Großmagisteriums des Ordens vom Heiligen Grab und Generalgouverneur Agostino Borromeo mit dem Verantwortlichen des Verwaltungs- und Buchhaltungsdienstes des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem, Pater Imad Twal die Projekte, die im Jahr 2017 mit der Unterstützung des Ordens durchgeführt werden sollen. Wie schon 2016 wird ein Teil der Gelder der Gehaltserhöhung für die Lehrer an den Schulen des Patriarchates vorbehalten – eine wichtige Maßnahme, um den Schülern und Studenten weiterhin eine qualitativ hochwertige Ausbildung bieten zu können.

Das Großmagisterium hat sich außerdem verpflichtet, die Phasen 1 und 2 der Fertigstellung der Kirche St. Paulus in Jubeiha in Jordanien in Höhe von 907.000 Dollar zu unterstützen. Der Bezirk Jubeiha liegt am Stadtrand von Amman; dort wurde 1991 die erste Gemeinde gegründet, als es noch wenig Wohnungen in diesem hauptsächlich ländlich geprägten Gebiet gab. Im Lauf der Jahre nahm

die Bevölkerung zu, und dank der Initiative einiger Gemeindeglieder und Wohltäter wurde mit dem Bau einer Kirche begonnen, die etwa tausend lateinische Gläubige fassen sollte. Leider fehlten die Gelder, um das Projekt fertigzustellen, das jetzt wieder in Angriff genommen wird, um den Gemeindegliedern, die sich derzeit in einem benachbarten Saal treffen, eine geeignete Stätte für die Feier ihrer religiösen Ereignisse zur Verfügung zu stellen.

Ein weiteres Projekt, an dem der Orden sich 2017 in Höhe von 260.000 Dollar beteiligt, ist der Bau des zweiten Stockwerkes in der Schule von Naour, einer jordanischen Stadt im Westen der Hauptstadt Amman mit einer kleinen katholischen Gemeinde. Die Zahl der Schüler an dieser Schule nimmt ständig zu; dank des Baus eines zweiten Stockwerkes mit neuen Klassenzimmern können diese dann angemessener und in kleineren Klassen unterrichtet werden, so dass ihnen eine bessere Ausbildung zuteilwird. ■



## UNVERGESSLICHE BESUCHE IM GROSSMAGISTERIUM

Regelmäßig werden Persönlichkeiten oder Gruppen im Palazzo della Rovere, dem Sitz des Großmagisteriums in der Nähe des Petersplatzes empfangen. Das sind wichtige Gelegenheiten, um den Orden, seinen Auftrag und seine Aktivitäten besser bekannt zu machen. So empfing Generalgouverneur Agostino Borromeo zum Beispiel Rabbi

Josh Ahrens aus Deutschland, der sich sehr für den Dialog engagiert und mit einer interreligiösen slowakischen Delegation zu einem Treffen mit dem Papst nach Rom gekommen war. Einige Tage zuvor besuchte der Imam von Triest, Nader Akkad den Palazzo della Rovere und sagte, dass er sehr berührt sei, die Ikone der Jungfrau Maria, Königin von Palästina und Patronin des Ordens kennenzulernen, die Jerusalem in ihren Händen hält „als Zeichen und Verheißung der Aufnahme und des Schutzes sowie als Mahnung, alle religiösen Stätten zu lieben und zu achten“. „Die Kultur der Begegnung muss in jedem von uns Wurzeln schlagen. Der Friede kann nur aus befriedeten Herzen kommen“, fügte er in einem Gespräch mit dem Kommunikationsdienst des Großmagisteriums hinzu, das auf unserer Partner-Website *Vatican Insider* auf Italienisch veröffentlicht wurde.

Unter den Gruppen, die ins Großmagisterium kamen, möchten wir die Mitglieder des *Thomas More Leadership Institute* in Paris nennen, in dem man Mitglieder und Sympathisanten des Ordens findet. Sie haben sich einen Nachmittag lang Zeit genommen, ihre Kennt-

Die Kindergruppen, die den Palazzo della Rovere besichtigen und den Orden und seinen Auftrag entdecken.





nisse der Projekte zugunsten der christlichen Gemeinden im Heiligen Land sowie die Wege der geistlichen Entfaltung zu vertiefen, die den Rittern und Damen auf der ganzen Welt angeboten werden. Dieser Verband hat zum Ziel, den Entscheidungsträgern zu helfen, ihren Beitrag zum Gemeinwohl in ihrem Berufssektor zu entfalten, und zwar vor allem im Licht des Lebens der Heiligen. „Das Vorbild, das uns Bartolo Longo, das erste seliggesprochene Laien-Mitglied des Ritterordens vom Heiligen Grab bietet, hallte in uns als eine Einladung nach, über das Wirken des Herrn in unserem Leben nachzudenken und uns unsere Berufung als Führungspersönlichkeit und Getaufte bewusst zu machen, um unsere Existenzen besser auf seinen Willen auszurichten, damit seine Botschaft der Liebe umso besser ausstrahlen kann“, schrieben sie uns im Wesentlichen nach ihrem Besuch.

Und schließlich öffnete das Großmagisterium seine Türen für über 200 Kinder und Jugendliche, die unter der Leitung von zwei französischen Knappen des Ordens eine Wallfahrt nach Rom unternahmen: Sie besichtigten den Palazzo della Rovere in vier Gruppen und lernten dabei die Aktionen des Ordens im Dienst unserer Geschwister im Heiligen Land kennen. ■



*Imam Nader Akkad (links), Rabbi Josh Ahrens und die Mitglieder des Thomas More Leadership Institute wurden im Großmagisterium empfangen, da sie das Wirken des Ordens vom Heiligen Grab im Heiligen Land besser kennenlernen wollten.*



## Der Orden und das Heilige Land

# EIN VORSCHLAG FÜR DIE MITGLIEDER DES ORDENS: EINE STUNDE ANBETUNG BEI DER WALLFAHRT NACH JERUSALEM

**D**ie Wallfahrt ins Heilige Land erlaubt uns, einen Raum in unserem Leben zu schaffen, in dem wir neu entdecken, wie schön es ist, beim Herrn zu sein und seinen Fußspuren zu folgen.

In Jerusalem, wo die Straßen in der Altstadt von Stimmen und Farben erfüllt sind, haben wir die Möglichkeit, die Via Dolorosa zu gehen und Jesus zum Kalvarienberg zu begleiten in der Gewissheit, dass er den Tod besiegt hat.

Oft werden wir vom Rausch des Augenblicks, vom Stimmengewirr, von den zu zahlreichen Dingen erfasst, die in unserer Umgebung und in uns geschehen, und dann wird es schwierig, diese Erfahrung voll und ganz zu leben.

Aus Anlass der Veröffentlichung unseres Jahrbuchs *Das Jerusalem-Kreuz* kündigten wir die Herausgabe eines geistlichen Begleitheftes für 2017 an, das die Ritter und Damen des Ordens einlädt, die das Glück haben, dieses Jahr eine Wallfahrt ins Land Jesu zu unternehmen, auf der Via Dolorosa einen Gebetshalt einzulegen, sich die Freude einer Zeit eucharistischer Anbetung zu gönnen, eine Ruhepause für die Seele zu erleben und dabei ein besonderes Gebetsanliegen für den Frieden im Heiligen Land und im Nahen Osten in ihrem Herzen zu tragen. Durch das Gebet können wir unseren Auftrag erfüllen, das Lateinische Patriarchat von Jerusalem nicht nur materiell, sondern auch geistlich zu unterstützen.

Das Heft (das Ihnen auf der Website des Großmagisteriums [www.oessh.va](http://www.oessh.va) in der Rubrik Medien zur Verfügung steht) ist als Führer für die Pilger bei der Erfahrung der eucharistischen Anbetung in Jerusalem in der armenisch-katholischen Kirche der Ohnmacht Unserer Lieben Frau gedacht, die an der vierten Station der Via Dolorosa der Schmerzen Mariens bei der Begegnung mit ihrem kreuztragenden Sohn gedenkt, oder als Hilfe zur Vereinigung in Gebet und Fürbitte, wo immer Sie sich befinden. ■



## ZYPERN UND DAS HEILIGE LAND

Der Apostolische Administrator des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem, Msgr. Pierbattista Pizzaballa reiste zu einem Besuch nach Zypern, um dort mit den Gemeinden, den Priestern und den Rittern vom Heiligen Grab zusammenzutreffen. Die kleine Insel der Diözese Jerusalem zählt drei, von den Franziskanern geleitete Gemeinden (Nikosia, Larnaca und Limassol) sowie eine Gemeinde in Paphos, die vom Institut des fleischgewordenen Wortes geleitet wird. Dieser zweitägige Besuch im vergangenen März war eine Gelegenheit, zahlreiche Momente der Geschwisterlichkeit und des Austauschs, aber auch des ökumenischen Teilens zu leben. Der Apostolische Administrator erinnerte bei einer Messe in Nikosia insbesondere daran, dass „das Patriarchat verschiedene Gegebenheiten umfasst, wie Jordanien und Zypern zum Beispiel“, dass jedoch Jerusalem alle eint. „Jerusalem ist das Symbol unserer Einheit.“ Ein unumgänglicher Eintrag im Terminkalender war das Treffen mit dem auch in Zypern vertretenen Orden vom Heiligen Grab. Der Erzbischof dankte den sieben Rittern, die die Insel zählt, und betonte, dass sie die Verbindung zwischen Europa und dem Heiligen Land bilden. Er ermunterte sie, zahlenmäßig größer zu werden und zur Wallfahrt nach Jerusalem zu kommen. Msgr. Pizzaballa wurde von Charles-Edouard Guilbert begleitet, einem französischen Ehrenamtlichen, der derzeit den Auftrag hat, die Projekte des Patriarchates zu koordinieren. Er stellt uns hier kurz die religiöse Geschichte dieser großen Mittelmeer-Insel vor, die mit ihren byzantinischen Kirchen und Klöstern sowie ihren sehr schönen mittelalterlichen oder gotischen Kathedralen über einen unermesslichen kulturellen Reichtum verfügt.



Zypern, wo das Christentum seit seinen Anfängen verwurzelt ist, gehört zum Gebiet des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem.

Von ihrer Fläche her ist Zypern die drittgrößte Insel im Mittelmeer und eine Drehscheibe von Zivilisationen, ein Treffpunkt zwischen Europa, Afrika und Asien. Der heilige Paulus soll die Bewohner der Insel zusammen mit dem heiligen Barnabas evangelisiert haben. Der östlichen Tradition zufolge wurden sie von Lazarus begleitet, dem ersten Bischof von Zypern.

Maronitische Christen – die Jünger des heiligen Mönches Maron – ließen sich bereits im 7. Jahrhundert an diesen Orten nieder, um den Überfällen der Sarazenen-Horden in Syrien und im Libanon zu entkommen. In der Folge verstärkte sich ihre Gegenwart vor allem im Norden der Insel.

Die Geschichte der lateinischen Kirche in Zypern begann erst später, und zwar beim dritten, von Richard Löwenherz angeführten Kreuzzug, der sich 1191 mit der Unterstützung der maronitischen Christen, seinen treuen Verbündeten dort niederließ, während 1054 das Große Schisma eingetreten war, das Katholiken und Orthodoxe trennte.

Später reduzierte die lateinische Lusignan-Dynastie des Königreichs Zypern die Zahl der





Der Administrator des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem, Msgr. Pizzaballa mit Vertretern des örtlichen katholischen Klerus.

orthodoxen Bischöfe und zwang sie, sich mit ihren Gläubigen in die Berge zurückzuziehen.

Ein bedeutsames Element der Ortsgeschichte ist auch der Aufenthalt des heiligen Ludwig in Zypern im Jahr 1248.

Die Lusignan-Dynastie regierte bis 1489. Catherine Cornaro, die Witwe von König Jakob II., war die letzte lateinische Herrscherin auf Zypern und wurde 1489 von den Venezianern abgesetzt.

Nachdem die türkischen Sieger 1571 die Stadt Nikosia belagert und erobert hatten, überließen sie den Orthodoxen ihre Gotteshäuser, vereinnahmten jedoch die lateinischen Kirchen als Wiedergutmachung für die Kriegsschäden.

Die Kathedrale wurde damals mit zwei Minaretten versehen und in eine Moschee namens Aya Sofya umgewandelt. 1954 erhielt diese Moschee den Namen des Selim II., der von 1566 bis 1574 Sultan war und unter dessen Herrschaft Zypern erobert worden war. Dieses Land ist auch für die Muslime heilig; im Übrigen wurde die Moschee *Tekke de Hala Sultan* in der Nähe von Larnaka über dem Grab von Mohammeds Amme *Umm Harâm* erbaut. Über ihrem Grab befindet sich ein Steinblock, der auf wunderbare Weise über die Luft nach Jerusalem gekommen sein soll. Die Wallfahrt zu dieser vierten heiligen Stätte des Islam ist für viele Muslime sehr wichtig.

Nach der Herrschaft des osmanischen Rei-

ches wurde Zypern im Jahr 1878 von den Briten als Protektorat übernommen und nach dem Ersten Weltkrieg zur Kolonie des Vereinten Königreiches gemacht. Am 16. August 1960 erlangte die Insel die Unabhängigkeit.

Die türkische Invasion auf der Insel im Jahr 1974 löste eine schwere Krise aus, die zu ihrer Spaltung führte. Soldaten der UNO sind noch immer zwischen der Republik Zypern und dem Norden der Insel stationiert, der von den Türken kontrolliert wird.

Heute ist die orthodoxe Kirche in der Mehrzahl und verfügt über ein außergewöhnliches religiöses Kulturgut, das zum großen Teil von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt ist. Die katholische Kirche bewahrt ebenfalls ein Kulturerbe mit zwei Gemeinden unterschiedlicher Riten: dem lateinischen und dem maronitischen Ritus.

Zur lateinisch-katholischen Kirche, die von der Patriarchaldiözese Jerusalem vertreten wird, gehören auf Zypern vier Gemeinden. Drei davon werden von den Franziskanern der Kustodie verwaltet, die lange Zeit die einzigen vom osmanischen Reich geduldeten Vertreter des katholischen Klerus waren.

Abgesehen von der Existenz der maronitischen Erzdiözese, deren Erzbischof die höchste katholische Autorität ist, die auch auf der Insel wohnt, versammeln sich die römischen Katholiken in der Kirche Santa Croce, die zu Beginn der 90er-Jahre gebaut wurde. Sie be-



findet sich in der von der UNO verwalteten Pufferzone der Insel, die an dem von der türkischen Armee besetzten Teil entlang verläuft. Die den Franziskanern anvertraute Gemeinde hat auch eine kleine, der heiligen Elisabeth von Ungarn geweihte Kirche in Kyrenia an der Nordküste. Hier findet einmal pro Woche die einzige Messe auf dem besetzten Gebiet statt. Das St.-Joseph-Zentrum, das von den Franziskanerinnen vom Heiligsten Herzen geleitet wird, kümmert sich um die Unterstützung und die Ausbildung der ausländischen Migranten. In Nikosia, der Hauptstadt der international nicht anerkannten „Türkischen Republik Nordzypern“, besitzt die Kustodie das 1646 gegründete *Terra Santa Kolleg* – die älteste Schule der Insel.

Die Gemeinde in Limassol an der Südküste der Insel mit ihrer im 19. Jahrhundert erbauten Kirche steht ebenfalls unter der Obhut der Franziskaner. Die Schwestern vom Heiligsten Herzen führen dort eine weitere katholische Schule – eine der renommiertesten, die St.-Maria-Schule, an der über tausend Schüler eine qualitativ hochwertige Ausbildung erhalten.

Die Gemeinde Santa Maria delle Grazie in

Larnaka, an der Westküste der Insel, entstand im Jahr 1843, die Franziskaner sind in dieser Stadt jedoch schon viel länger vertreten. Dort befindet sich auch das Seniorenheim Holy Land Rest House, das von der Kustodie im Heiligen Land zusammen mit den Franziskanerinnen vom Heiligsten Herzen verwaltet wird.

Und schließlich hat das Lateinische Patriarchat von Jerusalem in Paphos, an der Ostküste der Insel eine Gemeinde, die den Priestern vom Institut des fleischgewordenen Wortes anvertraut ist, sowie das Hospiz St. Michael für Palliativpflege. Die Kirche Chryssopolitissa, in der man die Säule sieht, an die der heilige Paulus gefesselt und an der er gegeißelt wurde, ist Eigentum der orthodoxen Kirche und hat die erfreuliche Besonderheit, dass sie von den Anglikanern und den Katholiken des lateinischen Ritus in einem eindrücklichen ökumenischen Aufschwung gemeinsam genutzt wird.

Dieses außergewöhnliche religiöse und historische Kulturerbe macht Zypern zu einer echten geistlichen Hochburg des Heiligen Landes.

**Charles-Edouard Guilbert**

## DIE EINWEIHUNG DER ÄDIKULA DES HEILIGEN GRABES

*Nehmen wir in den ökumenischen Beziehungen einen neuen Geist an.*

Die Grabeskirche war das Zentrum, auf das sich der Blick der Christen der ganzen Welt zum Osterfest am 15. und 16. April dieses Jahres richteten: Dies gilt ganz besonders dieses Jahr, in dem das katholische und das orthodoxe Osterfest auf dasselbe Datum fielen. So war die Ökumene, die an diesen Festtagen durch die Nähe und die geistliche Gemeinschaft gelebt wurde, die Fortsetzung jener Ökumene, die wir bei der praktischen Zusammenarbeit zur Restaurierung der Ädikula des Heiligen Grabes erfahren haben.

Denn am 22. März wurde in der bis auf den letzten Platz gefüllten Grabeskirche in einer ansteckenden Freude die Wiedereröff-

nung der Ädikula gefeiert. Die drei Gemeinden, die das Heilige Grab hüten (die griechisch-orthodoxe, die lateinisch-katholische und die armenische Gemeinde) arbeiteten etwa ein Jahr lang geschwisterlich zusammen, um die Durchführung der notwendigen Restaurierungsarbeiten zu ermöglichen. Dabei entdeckten sie, dass sie einander näher waren denn je. „Wir lesen alle dasselbe Evangelium und wir bekennen den einzigen und selben Jesus Christus“, erklärte der armenische Patriarch von Jerusalem Nourhan Manoogian kraftvoll, der nach Theophilos III., dem derzeitigen Primas der orthodoxen Kirche von Jerusalem, und nach Pater Francesco Patton, dem Kustos des Heiligen Landes das Wort er-





Die Ädikula, die sich über dem Grab Christi in der Grabeskirche erhebt, wurde dank einer ökumenischen Zusammenarbeit verschiedener christlicher Kirchen renoviert, die durch denselben Glauben an die Auferstehung vereint sind.

griff. „Die Lehre Jesu“, so fuhr er fort, „geht über unsere theologischen, kulturellen und liturgischen Unterschiede hinaus.“

Nachdem sie den frohen, hoffnungsvollen Worten und der Danksagung an alle Wohltäter zugehört hatten, die die Durchführung dieser Arbeiten ermöglicht hatten – angefangen bei König Abdallah II. des haschemitischen Königreiches Jordanien und dem Palästinenserpräsidenten Mahmoud Abbas – meldeten sich auch der Apostolische Administrator des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem, Msgr. Pierbattista Pizzaballa, der Patriarch von Konstantinopel Bartholomäus, der Apostolische Gesandte in Jerusalem, Msgr. Giuseppe Lazzarotto sowie der Katholikos aller Armenier, Karekin II. durch eine Botschaft zu Wort. „Die Restaurierung dieses physischen Gebäudes legt Öl und Balsam auf den Leib Christi, der die Kirche ist“, fasste Msgr. Pizzaballa sehr treffend zusammen.

Der Heilige Stuhl kündigte an, dass er sich an der Restaurierung der Heiligen Grabes in Jerusalem beteiligen wolle und für die neue Bauphase im Bereich um die Grabeskirche 500.000 Dollar bewilligen werde. ■

## DIE GROSSARTIGE ERFAHRUNG DER MITGLIEDER DES ORDENS VOM HEILIGEN GRAB, DIE ZUM DIENST INS HEILIGE LAND KAMEN

*Henrique und Carola Abreu, Ritter und Dame vom Heiligen Grab, stellten sich drei Jahre lang in den Dienst des Heiligen Landes. In einem Gespräch, das Myriam Ambroselli für den Kommunikationsdienst des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem mit ihnen führte, geben sie Zeugnis von ihrem Engagement. Hier veröffentlichen wir einige Auszüge (das gesamte Gespräch finden Sie auf der Website [www.lpj.org](http://www.lpj.org)).*

**W**arum haben Sie beschlossen, diese Zeit Ihres Lebens der Kirche im Heiligen Land zu widmen?

Wir kamen im Januar 2014 nach Jerusalem. Nach dem Besuch des Heiligen Vaters 2013 in Brasilien und der Botschaft, die er uns übermittelt hat, spürten wir beide bei seiner Predigt ein großes Verlangen nach Näch-

stenliebe und Liebe. Wir kannten das Heilige Land von früheren Besuchen, die wir dem Patriarchat und den christlichen Gemeinden jedes Jahr abstatteten. Dieser Ruf, den wir erhalten haben, war der Auslöser für unser Abreise, und wir begannen dann mit den nötigen Vorbereitungen und organisierten diese drei Sabbat-Jahre, die wir als Ehrenamtliche



verbringen wollten. Wir legten unsere persönlichen und beruflichen Erfahrungen in die Hand Gottes sowie unser Verlangen, den Bedürfnissen der Mutterkirche und den Gemeinden vor Ort zu dienen.

### **Was war das Hauptziel Ihrer Mission?**

Am Anfang lebten wir in dem Dorf Taybeh. Dort beteiligten wir uns tatkräftig an den Aktivitäten der Gemeinde, der Schule, an den Sommerlagern, an den Programmen für die Jugendlichen, an den Wallfahrtsgruppen und an bestimmten Sanierungsprojekten der Gemeinde. Carola brachte sich mehr im Heim für betagte Menschen in Beit Afram ein, wo sie sich um die Pflege und die täglichen Bedürfnisse der Bewohner kümmerte. Uns wurde erst später klar, dass diese Zeit in Wirklichkeit eine Vorbereitung auf eine viel größere Mission für die Kirche war. Taybeh war eine Schule für uns. Eine Zeit, in der wir lernten, wie eine Gemeinde intern arbeitet, und in der wir konkret die wirklichen Bedürfnisse unserer Christen kennenlernten, die in Palästina leben: Wir hörten ihren Geschichten zu, erfuhren von ihren Schwierigkeiten, ihren Kämpfen und gehörten einfach zu ihrem Leben. Nach einem Jahr ließen wir uns in Jerusalem nieder und begannen eine neue Mission. Die Herausforderung bestand darin, den Generaladministrator bei der Umstrukturierung der Abteilung der Projekte des Patriarchates zu unterstützen. Die in Taybeh gemachte Erfahrung war uns von großem Nut-

zen, denn wir mussten uns nun um 55 Gemeinden kümmern, die auf vier Regionen unserer Diözesen verteilt sind. Meine Aufgabe bestand darin, mich auf die Einrichtung dieser Abteilung zu konzentrieren: das rechte Team zusammenstellen, um den Bedürfnissen des Büros gerecht zu werden, alle Gemeinden besuchen, um ihre Bedürfnisse zu begreifen und sich so weit wie möglich in den Dienst des internen und externen Personals sowie unserer Wohltäter zu stellen. Carola ihrerseits gewährleistete die Übersetzungen für den Kommunikationsdienst, half bei der Entwicklungsarbeit der Projekte und erwies zugleich dem Kanzleramt und der Generalverwaltung ihre Dienste in verwaltungstechnischen Fragen. Wir spürten, dass der Herr Seite an Seite mit uns arbeitet, und wir bekamen in diesen drei Jahren mehrere greifbare Zeichen und Bestätigungen dafür.

### **Welche Projekte stellten für Sie die größten Herausforderungen dar?**

Es wäre schwierig, eines im Besonderen zu nennen. Alle waren wichtig. Jedes Projekt war für jede Gemeinde das wesentlichste Projekt, und wir versuchten, es so einzurichten, dass unsere Hirten und die Gemeinden es so empfanden. Vielleicht war der Ort, an dem Hilfe zu einem bestimmten Zeitpunkt am dringendsten nötig war, Gaza sowie die irakischen christlichen Flüchtlinge, die in Jordanien ankamen. Als wir ankamen, waren diese beiden Gruppen am schutzbedürftigsten. Ga-

*Henrique und Carola Abreu, Mitglieder des Ordens: Ein Ehepaar im ehrenamtlichen Dienst der Kirche im Heiligen Land. Hier sieht man sie bei den Kindern in einer Schule des Lateinischen Patriarchates.*



za war am Ende des Konfliktes von 2014 und die christlichen Flüchtlinge aus dem Irak waren in Fertigbauten oder Gemeindesälen untergebracht, die in behelfsmäßige Schlafsäle umfunktioniert worden waren. Wir wussten, dass wir sofort auf diese Bedürfnisse antworten mussten und dass die humanitäre Hilfe entscheidend war.

### Wie war Ihre Mission eng an Ihre Zugehörigkeit zum Orden vom Heiligen Grab gebunden?

Der Orden vom Heiligen Grab von Jerusalem geht an der Seite des Lateinischen Patriarchates wie ein Lebensbegleiter und eine Unterstützung der Mutterkirche im Heiligen Land. Als Mitglieder des Ordens vom Heiligen Grab sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber dem Lateinischen Patriarchat und

den Christen im Heiligen Land zutiefst bewusst. Wir wussten jedoch nicht, dass unser Leben dadurch für immer verändert würde. In diesem Geist sind wir in dieses Land gekommen mit dem Willen, die beste Weise zu suchen, das Leben der anderen zu verbessern, denen, die am meisten leiden, Komfort und mehr Würde zu bringen, ob es sich um die christlichen Flüchtlinge in Jordanien, um eine Familie in Gaza in großen Schwierigkeiten oder um Kinder mit Behinderung handelt, die in einem unserer Heime leben. Unser Glaube und unsere Überzeugungen sagen uns, dass die Liebe, die wir einander entgegenbringen, die Antriebskraft unseres Auftrags sein muss, den wir gemeinsam mit dem Orden und dem Lateinischen Patriarchat erfüllen. Wir sind berufen, füreinander zu sorgen. ■

## DIE ERFAHRUNG DES *HOLY CHILD* PROGRAM IN BEIT SAHOUR

*„In jedem Kind eine Veränderung zum Vorteil für die ganze Welt fördern.“*

Die Beziehung zwischen dem *Holy Child Program* und dem Ritterorden vom Heiligen Grab begann vor mehreren Jahren. Die Generaloberin der Franziskanerinnen von der Eucharistie, Mutter Shaun Vergauwen, kam in regelmäßigen Abständen mit dem Großmeister des Ordens, Kardinal Edwin O'Brien zusammen, der Interesse für die Aktivitäten der Gemeinschaft und insbesondere für ihr Werk im Heiligen Land hegte. Diese Beziehung bekam eine neue Dimension, als dem Orden eine Bitte um Subvention vorgestellt wurde, um den Fortbestand des *Holy Child Programs* zu sichern. 2016 wurde das *Holy Child Program* Empfänger eines Stiftungsfonds von Dr. William W. Hamischfeger dank der Großzügigkeit der Statthalterei USA Western, und eines Beitrags der Statthalterei USA Middle Atlantic. Dank dieser großzügigen Stiftungen konnte das *Holy Child Program* unabhängiger sein und hat eine größere finanzielle Stabilität erlangt, indem es sich bemüht,

sein christliches Personal vor Ort zu unterstützen, eine kontinuierliche Ausbildung und Übung zu gewähren und seinen lebensnotwendigen Dienst der Gemeinde anzubieten. Eine solche Subvention fördert eine größere Hoffnung beim Personal sowie bei den Eltern, wenn sie sich der Zukunft ihrer Kinder zuwenden.

Das *Holy Child Program* wurde 1995 von den Franziskanerinnen der Eucharistie gegründet und ist eines der sehr wenigen Zen-

### VIVIAN MOUSSALEM

(Lehrerin)

“ Ich arbeite gern mit den Kindern, die Schwierigkeiten haben, denn ich sage mir, wenn wir uns nicht um sie kümmern, wer kümmert sich dann um sie? ”





Das Holy Child Program nimmt in Bethlehem Kinder auf, die unter psychischen Problemen und Verhaltensstörungen leiden.

tren im Bezirk von Bethlehem, das Kindern mit schweren Verhaltensauffälligkeiten und emotionalen Problemen durch eine ambulante therapeutische Behandlung dient. Es liegt in Beit Sahour (wo sich auch das Feld der Hirten befindet) und wurde auf die Bitte von Eltern gegründet, deren Kinder als Folge der ersten Intifada oder dem militärischen Einfall der israelischen Streitkräfte im Westjordanland an psychischen Störungen litten. Das Programm begann mit vier Kindern und kümmert sich derzeit um 35 Kinder und ihre Familien. Es gewährt zusätzliche Sozialhilfe-Programme im Westjordanland und steht dabei insbesondere im Mittelpunkt eines Übungszentrums für die örtlichen Universitäten und anderen Agenturen, die den Kindern und den Familien in dieser Region dienen.

Die Lehre der römisch-katholischen Kirche schafft einen Rahmen für die Dienste, die das *Holy Child Program* anbietet. Die franziskanische Spiritualität ruft alle auf, die mit dem Programm arbeiten, sich um die schutzbedürftigsten und oft isolierten Bevölkerungen zu kümmern. Diese Mission gleicht der des heiligen Franziskus, als er „den Aussätzigen küsste“. Die Kinder werden von dem *Holy Child Program* betreut, das die katholische Kirche in diesem Werk vertritt. Tägliche Erfahrungen mit dem Lernen, der Arbeit, dem Spiel und der gemeinsamen Feier in einer Schumatmosphäre verwandeln die Isolierung

und die Verwundbarkeit in Kraft und in Freude für die Kinder. Die Schüler beginnen jeden Tag gemeinsam in diesem katholischen Umfeld mit einer Gebetszeit, bei der sich ein katholischer Lehrer und ein muslimischer Lehrer gegenseitig helfen, und bei der sie den katholischen Glauben und die Gebote des Islam lernen, die die Botschaft der Liebe und des Friedens gutheißen und unterstützen. [Anm.: Die Schulen, die von den palästinensischen Behörden abhängen, sind verpflichtet, ihren muslimischen Schülern den Islam zu lehren. Das *HCP* hat beschlossen, die Trennung zwischen den Religionen nicht fortzusetzen, sondern sich auf die Einheit und auf das zu konzentrieren, was den beiden Religionen gemeinsam ist.] Das *Holy Child Program* zählt derzeit 50% Muslime und 50% Christen

Die Schüler, die in diesem einmaligen Programm eingeschrieben sind, bekommen regelmäßigen Unterricht in einer therapeutischen Umgebung und folgen zugleich verschiedenen Behandlungen, die ihnen helfen sollen, ihre psychischen und verhaltensmäßigen Probleme zu beherrschen. Das *Holy Child Program* bietet jedem Schüler nicht nur ein persönlich auf ihn abgestimmtes Programm, das auf seinen Stärken und seinen Bedürfnissen gründet, sondern bietet auch das *Incredible Years Program*, das ihnen beibringt, Probleme zu lösen, ihre gefühlsmäßigen und sozialen Fähigkeiten zu steigern und dabei die aggressiven und störenden Verhaltensweisen zu verringern. Das *Holy Child Program* ist die erste Initiative im Nahen Osten, die dieses Behandlungsprogramm eingeführt hat, das nachgewiesene und international anerkannte Resultate hervorbringt. Das *Holy Child Program* ist stolz darauf, dass 92,5% seiner Diplomanden

### MIREAM und DAVID ABU GHARBI (Eltern)

“ Das *Holy Child Program* lehrt uns, wie wir mit den Kindern umgehen sollen. Die Atmosphäre besteht nur aus Lernen und Freundlichkeit. Ich habe erlebt, wie mein Kind sich dadurch entwickelt hat und ich freute mich, an den Treffen teilzunehmen ”



in Programmen engagiert sind, die der Gemeinschaft dienen, indem sie zum Beispiel Ausbildungs- und Berufsprogramme besuchen oder ihre Familie finanziell mit ihrer Arbeit unterstützen. Diese Diplomanden sind produktive Mitglieder, die einen Beitrag für ihre Gemeinde vor Ort leisten.

Iskander Khoury, der Direktor des Programms, kommentierte dies folgendermaßen: „In jedem Kind, das hierherkommt, sehen wir etwas, sehen wir ein Potential. Wir sehen ein heiliges Kind. Deshalb haben wir den Namen *Holy Child Program* gewählt. Wir können in diesem Kind einen Tänzer sehen, in einem anderen Kind einen Musiker. Nur sind diese Talente manchmal verborgen. Diese Kinder gehören zum Heiligen Land, Sie gehören zu den Kindern der ganzen Welt. In jedem Kind

sollten wir einen Keim der Hoffnung und des Friedens pflanzen. In jedem Kind können wir eine Veränderung zum Vorteil für die ganze Welt fördern.“ ■

Wenn Sie mehr Informationen über das *Holy Child Program* oder es besuchen wollen, treten Sie mit den Franziskanerinnen der Eucharistie in Verbindung

USA: Mutter Shaun Vergauwen, Generaloberin, FSE [msv@fsecommunity.org](mailto:msv@fsecommunity.org)

JERUSALEM: Schwester Naomi Zimmermann, FSE [jerusalem@fsecommunity.org](mailto:jerusalem@fsecommunity.org)).

Besuchen Sie das *HCP* auf

@HolyChildProgramBethlehem

## WIE SOLL MAN MIT DER AUFNAHME DER FLÜCHTLINGE IN JORDANIEN FERTIG WERDEN?

*Gespräch mit Wael Suleiman, Direktor der Caritas in Jordanien.*

**D**er Orden hat sich in den letzten Monaten an der Aufnahme der Flüchtlinge in Jordanien an der Seite anderer kirchlicher Einrichtungen wie zum Beispiel der Italienischen Bischofskonferenz beteiligt. Der Direktor der Caritas in Jordanien war gern bereit, auf unsere Fragen bezüglich dieser Soforthilfe für die Familien zu antworten, die den derzeitigen Konflikt im Nahen Osten fliehen.

**Was macht die Caritas Jordanien genau für die Kinder der Flüchtlinge auf dem jordanischen Staatsgebiet, das zum Lateinischen Patriarchat von Jerusalem gehört? Können Sie uns konkrete Beispiele nennen, insbesondere was die Schulausbildung dieser Kinder angeht?**

Die Caritas zahlt einen Teil des Schulgeldes für die Kinder, deren Eltern aus vielen Gründen wie der Arbeitslosigkeit und der Armut unfähig sind, die gesamten Kosten in Jordanien aufzubringen. Wir bieten auch Nachhil-

feunterricht für Kinder, die beim Wissenserwerb in Verzug geraten sind, um ihre schulischen Leistungen zu verbessern. Diese Kinder erlangen dann gute Ergebnisse und haben



*Das Team der Caritas in Jordanien engagiert sich stark für die Flüchtlinge. (Hier Kardinal Leonardo Sandri - Präfekt der Kongregation für die orientalischen Kirchen - der gekommen war, um das Team bei seiner Arbeit zu ermutigen.)*



mehr Erfolg in der Schule.

Außerdem organisieren wir Auffrischkurse, die den Kindern ermöglichen, die wegen der Kriegssituation in ihren Ländern viele Jahre Schule versäumt haben, wieder in einen inoffiziellen Schulunterricht am Nachmittag eingegliedert zu werden und so eine genügende Ausbildung zu erlangen und sich darauf vorzubereiten, wieder in das klassische Schulsystem zurückzukehren, normale Diplome zu erlangen und ihre weiterführenden Studien zu beenden. Und schließlich besteht eine Lernphase der Caritas darin, außerschulische Aktivitäten zu unterstützen, bei denen die Kinder und ihre Eltern an Spiel-, Sport- und Kunstaktivitäten teilnehmen, die ihre Fähigkeiten anspornen und ihre Resilienz und das Zusammenleben, die Solidarität und die Arbeit an der Seite der Kameraden verschiedener Nationalitäten erleichtern.

**Wie finanziert die Caritas Jordanien die Aufnahme der Flüchtlinge, und haben Sie Einnahmequellen, um gegenwärtig auf ihre Bedürfnisse einzugehen?**

Die Arbeit der Caritas gründet auf dem Ehrenamt und der Solidarität, was die Nutzung von ganzheitlichen Diensten und Herangehensweisen einschließt, um auf die Bedürfnisse der Flüchtlinge eingehen zu können, insofern als die Ehrenamtlichen verschiedener Nationalitäten als fester Bestandteil der dyna-

mischen Kraft der Caritas in ihrer Struktur betrachtet werden. Die Caritas sichert ihre Finanzierungen durch verschiedene Schenker mit dem Ziel, alle lebenserhaltenden Bereiche und die Dienste ihrer Zentren, die in einer Reihe von jordanischen Gouvernoraten verteilt sind, abdecken zu können.

Die Caritas Jordanien ist auf der Suche nach Geldern von menschenfreundlichen internen und externen Stiftern als Antwort auf die Aufrufe oder mittels seiner Mitglieder und der Mitgliedschaft in örtlichen Partnerschaften sowie mittels des Beitrags der Schwesterorganisationen überall auf der Welt.

Während die Bedürfnisse mit der Aufnahme großer Flüchtlingscharen aus 49 Ländern zunehmen, die unter dem Rückgang der Finanzmittel und einer außerordentlichen Armut leiden, hat die Caritas das Gefühl, dass die Finanzmittel nötig sind, solange es keine unmittelbaren Lösungen für die Auswirkungen der Kriege und der Krisen gibt, die in den benachbarten Ländern wüten.

Die Caritas tut alles ihr Mögliche, um die Unterstützung nicht zu beschneiden oder zu reduzieren, solange der Bedarf so hoch ist. Infolgedessen unterstützt sie unablässig das Recht der Flüchtlinge, im Frieden zu leben, Schutz zu erfahren und zu bekommen, was sie zur Deckung ihrer Grundbedürfnisse brauchen, indem sie Spendenaktionen organisiert und die Flüchtlinge auf lokaler und internationaler Ebene vertritt. ■



## Das Leben der Statthaltereien

# EIN WEG DER EINHEIT IN DEN SKANDINAVISCHEN LÄNDERN

*Gespräch mit Bo Theutenberg, Mitglied des Großmagisteriums und ehemaliger Regent ad interim der Statthalterei in Schweden und Dänemark: Er spricht mit uns über eine neue Etappe für den Orden in diesen beiden Ländern, in denen die Katholiken eine aktive Minderheit darstellen.*

**W**elche Stellung bezieht der Orden vom Heiligen Grab in Schweden und in Dänemark, wo die katholische Kirche eine kleine Minderheit darstellt? Wie beteiligen sich die Ritter und Damen an ihrer christlichen Mission, innerhalb der skandinavischen Länder der Sauertheit zu sein?

In den nördlichen Ländern sind die Katholiken eine Minderheit. In Schweden sind bei einer Bevölkerung von etwa 10 Millionen Einwohnern nur 150.000 Katholiken zahlenmäßig erfasst. Seit der Reformation, genauer gesagt seit dem Jahr 1527, in dem der König jede Beziehung mit der katholischen Kirche abbrach, sind diese Länder protestantisch. Allgemein kann man sagen, dass das Luthertum bis zum 20. Jahrhundert vorherrschte. Das Gesetz über die Religionsfreiheit wurde erst 1951 erlassen und die nationale schwedische Kirche existierte bis zum Jahr 2000. Dann wurde sie in denselben Rang gestellt wie alle anderen Religionsgemeinschaften, die in diesem Land aktiv sind.

In den skandinavischen Ländern gibt es nur zwei katholische Ritterorden – der Orden vom Heiligen Grab und der Malteser Orden – und sie rufen oft Misstrauen, Neugier oder gar Kritik hervor. Wir sind also berufen, bezüglich unserer Aktivitäten ausgesprochen offen zu sein, den Ursprung und den Zweck unseres Ordens zu erläutern und darüber zu informieren, sowie klar und deutlich zu erklären, was der Katholizismus ist und alle einladen – insbesondere die Presse – unsere Initia-

tiven zu verfolgen.

Was den Beitrag der Katholiken anlangt, so habe ich in meiner Regentschaftszeit in der Statthalterei beschlossen, die Höhe des Eintrittsbeitrags für junge Menschen unter 35 Jahren zu senken, um ihre Anwesenheit zu fördern. Es gibt viele Weisen, das Interesse der Bevölkerung für das Heilige Land durch eine intensivere Kommunikation über unsere Aktivitäten zu fördern. Die Mitglieder des Ordens, die dem Klerus angehören, können auch durch ihr Zeugnis im Alltagsleben ihrer jeweiligen Diözesen dazu beitragen.

**Der Orden vom Heiligen Grab ist in Schweden und in Dänemark über die nationalen Staatsgrenzen hinaus vereint. Wie ist diese eindrückliche Erfahrung von Kirche entstanden und welche Botschaft möchte sie dem ganzen Orden vermitteln?**

In einer Region der Welt, wo die religiösen Fragen beiseitegeschoben werden, besteht eine der besten Weisen, unser Ziel zu erreichen darin, unsere Kräfte mit den Katholiken der Nachbarländer zu vereinen, wie dies in Schweden und in Dänemark durch das Dekret vom Oktober 2016 geschehen ist, das die Statthalterei für Schweden-Dänemark geschaffen hat. Wegen der geographischen Form Schwedens zum Beispiel ist es einfacher für die Katholiken, die im Süden des Landes wohnen, mit dem Bischof von Kopenhagen zusammenzukommen – dreißig Minuten im Zug – als nach Stockholm, der Hauptstadt Schwedens zu kommen, das eine Flugstunde





*Die Investitur der neuen Mitglieder des Ordens in Schweden und Dänemark fand am 11. Februar 2017 in Stockholm in Gegenwart des Großmeisters statt.*

entfernt ist.

In der neuen Statthalterei ist der Statthalter derzeit Schwede und der Großprior Däne. Die Basis der katholischen Zusammenarbeit dieser nördlichen Länder wird besonders durch die Existenz der Bischofskonferenz der skandinavischen Länder unterstützt. Als die

Statthalterei für Schweden 2003 eingesetzt wurde, ging es darum, alle skandinavischen Länder zu vereinen – mit Ausnahme von Finnland, vor allem wegen der großen sprachlichen Unterschiede – und der Zusammenschluss von Schweden und Dänemark geht in diese Richtung. ■

## DIE INVESTITUR IN STOCKHOLM

**D**ie Statthalterei für Schweden und Dänemark empfing den Großmeister Kardinal O'Brien, der sie vergangenen Winter in Stockholm besuchte, um die Investitur von sieben neuen Rittern, Damen und Mitgliedern des Klerus für den Orden vom Heiligen Grab zu feiern. Der Besuch begann mit einem Termin im königlichen Palast am 10. Februar zu einer Begegnung mit der höchsten Autorität des schwedischen Staates für die königlichen Ritterorden. Dies war ein eindrückliches Zeichen der Freundschaft, des gegenseitigen Vertrauens und der gegenseitigen Anerkennung zwischen unserem katholischen Orden und dem – lutherischen – Königreich Schweden. Kardinal O'Brien wurde von der Ehrengarde empfangen und in den Saal der königlichen Ritterorden geführt, wo der Kanzler der königlichen Orden, Ingemar Eliasson eine Willkommensansprache hielt, auf die der Großmeister anschließend antwortete. Nach diesen Begrüßungsworten folgte das Mittagessen, bei dem Ingemar Eliasson das Verdienstkreuz mit dem goldenen Stern verliehen wurde zum Zeichen des Dankes und der Freundschaft zwischen dem Orden vom Heiligen Grab und dem Königreich Schweden. Später fand die Gebetsvigil zur Investitur des folgenden Tages statt.

Die Investiturfeier fand am 11. Februar in der Kathedrale St. Erich statt und war wie immer ein Moment tiefer Gemeinschaft und Geschwisterlichkeit. Der Eucharistiefeier folgte ein Abendessen zu Ehren des Großmeisters, bei dem Bo Theutenberg seinen Rücktritt vom Amt des Regenten *ad interim* der Statthalterei erklärte und Kardinal O'Brien dem neuen Statthalter Tommy Thulin und dem neuen Großprior der Statthalterei, Bischof Czeslaw Kozon von Kopenhagen das Ernennungsdekret überreichte, dem der schwedische Koadjutor-Großprior Stejpan Biletic zur Seite stehen wird. Im Herbst letzten Jahres wurden Schweden und Dänemark nämlich zu einer einzigen Statthalterei vereint und sind beide in der Organisation dieser Struktur im Umfeld des Ordens gut vertreten.



## DIE STATTHALTEREI FÜR FRANKREICH VERSAMMELT SICH IN LOURDES

Vom 31. März bis zum 2. April 2017 fanden in Lourdes die nationalen Einkehrtage der Statthalterei für Frankreich des Ordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem statt. Zu diesen Exerzitien kamen 160 Teilnehmer in der Cité Saint-Pierre des Secours Catholique zusammen, darunter 126 Ritter und Damen. Sie wurden von Erzbischof Bernard-Nicolas Aubertin von Tours gehalten, der Konsultor für das Großmagisterium und Verantwortlicher der Statthalterei für Frankreich ist.

Im Lauf seiner Unterweisungen stützte sich Erzbischof Aubertin auf das Vorbild Christi, um mitten in der Fastenzeit Worte des Friedens und der Versöhnung vorzulegen. Besonders betonte er die Notwendigkeit, in einer Situation des Aufeinander-Hörens zu leben.

In einem sehr angenehmen Rahmen auf dem Vorgebirge, das die Wallfahrtsstätte überragt, herrschte eine eindruckliche Atmosphäre des Gebetes und der Betrachtung,

Pater André Cabes, der Rektor des Wallfahrtsortes Unsere Liebe Frau von Lourdes, hielt einen Vortrag über die Erscheinungen und Bernadette Soubirous mit einer geistli-

chen Tiefe, die die Zuhörerschaft zutiefst ergriffen hat.

Am Ende seines Vortrags wurde Pater Cabes bei der Komplet auf der Grundlage eines Motu Proprio des Großmeisters von Erzbischof Aubertin zum kirchlichen Ritter investiert

Die Komturei Hl. Bernadette Soubirous stellte die Aktion „Rosenkranz der Wallfahrtsstätte“ vor, dank der die Herstellung des offiziellen Rosenkranzes des Wallfahrtsortes Unsere Liebe Frau von Lourdes seit 2012 einer christlichen Familie im Heiligen Land, in Beit Sahour in der Nähe von Bethlehem anvertraut ist. 20.000 Rosenkränze pro Jahr werden dort hergestellt und ausschließlich in der Buchhandlung der Wallfahrtsstätte verkauft. Dies ist ein eindruckliches Beispiel für Solidarität und nachhaltige Entwicklung.

Am Sonntag folgte der Messe in der Rosenkranzbasilika das Angelus-Gebet vor der Grotte von Massabielle, bevor die Einkehrtage mit einem historischen Foto endeten.

**Philippe Cabidoche**

*Verantwortlicher der Komturei*

*Hl. Bernadette Soubirous*

*(Departements Gers und Hautes Pyrénées)*

Die Statthalterei Frankreichs versammelte sich symbolisch in der Grotte von Lourdes.

